

Israelisch-palästinensischer Krieg: Völkermord und die Illusion der Zwei-Staaten-Lösung

Awad Abdelfattah, middleeasteye.net, 27.11.23

Jede Rede von einer Zwei-Staaten-Lösung ist absurd, solange das von den USA unterstützte israelische Regime die Palästinenser im Gazastreifen vernichtet.

Israels Siedler- und Kolonialpolitik entmenschlicht das palästinensische Volk, wobei die Auslöschung der palästinensischen Kultur und Geschichte seit 1948 als Erfüllung eines göttlichen Versprechens oder eines nationalen Gebots angesehen wird.

Für viele Palästinenser klingt das Gerede über eine Zwei-Staaten-Lösung oder eine andere politische Antwort auf den anhaltenden kolonialen Konflikt wie ein Luxus angesichts der dringenden Notwendigkeit, 2,3 Millionen Menschen im Gazastreifen vor den massiven israelischen Angriffen zu retten.

Die Beendigung des völkermörderischen Krieges des Staates Israel hat für das palästinensische Volk und für alle Menschen mit Gewissen oberste Priorität. Die neuen Reden von US-Präsident Joe Biden über die Zwei-Staaten-Illusion sind daher kaum mehr als eine Ablenkung von den beispiellosen Gräueltaten, die der Staat Israel mit Unterstützung Washingtons begeht.

Die wiederbelebte US-Rhetorik zu diesem Thema, die als Vision formuliert wird, die am Tag nach dem Ende des völkermörderischen Krieges verfolgt werden soll, hängt von der Verwirklichung des israelischen militärischen Plans Israels ab, die Hamas aus dem Gazastreifen zu vertreiben, ganz gleich, wie viele Zivilisten dabei getötet oder gewaltsam vertrieben werden oder wie viel Verwüstung in dem Gebiet angerichtet wird.

Wir befinden uns in einer Phase, in der die Beschwörung der Zwei-Staaten-Lösung als Deckmantel für die israelische Kolonisierung der Westbank und Ost-Jerusalems diene, und in einem Moment, in dem es um die Vernichtung der Palästinenser im Gazastreifen geht, der zum größten Freiluftgefängnis der Welt geworden ist. All dies wird mit der Notwendigkeit gerechtfertigt, das angeblich größte Hindernis für den Frieden zu beseitigen.

Es ist absurd, zwei so widersprüchliche Wege miteinander zu verbinden - einen, der von Frieden spricht, und einen anderen, der den fortlaufenden Prozess der Auslöschung einer Gruppe von Menschen mit sich bringt, die vom Friedensprozess profitieren sollen.

Aber eine solche These ist vor dem Hintergrund der US-Geschichte, die mit der Ausrottung der indigenen Bevölkerung begann, ganz und gar nicht ungewöhnlich, solche Haltungen dehnten sich bis ins 21. Jahrhundert in den Irak und nach Afghanistan aus. Sie beruht auf der Annahme, dass dies ein günstiger Zeitpunkt sei, um einen Plan umzusetzen, dessen Hauptziel darin besteht, die Sicherheit des Staates Israel zu gewährleisten und Washingtons regionale Allianzen wiederherzustellen.

Wirklicher Politikwechsel?

Die amerikanische Regierung, die von der schockartigen Hamas-Operation überrascht wurde, will die zunehmende Schwäche des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu ausnutzen, der es nicht geschafft hat, seine eigenen Bürger zu verteidigen und die Hamas zu zerschlagen, um den Staat Israel und die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) wieder an den Verhandlungstisch zu bringen.

Aber was bedeutet die Berufung auf die Zwei-Staaten-Lösung wirklich nach so vielen Jahren der Vernachlässigung und der daraus resultierenden Zerstörung sowie des Leids, das einem kolonisierten Volk zugefügt wurde? Wird das zu einer echten Veränderung der US-Politik führen?

Ist die Zwei-Staaten-Lösung noch eine ernstzunehmende oder praktikable Alternative, wenn man bedenkt, dass sich das Siedlerprojekt in der besetzten Westbank und in Ostjerusalem verfestigt hat und der Fanatismus und die Tendenz zum Faschismus im gegenwärtigen Krieg immer stärker geworden sind? Ist Washingtons Version der Zwei-Staaten-Lösung die gleiche, die die palästinensische Führung anstrebt, und sind die USA bereit, echten Druck auf den Staat Israel auszuüben?

Die im Gaza-Krieg herrschende Atmosphäre und der zunehmende Hass zwischen Palästinensern und Israelis sind äußerst entmutigend. Es ist schwer abzuschätzen, wie tief die Kluft geworden ist und ob das Gerede von einer politischen Lösung, die dem palästinensischen Volk auch nur ein Mindestmaß an Rechten einräumt, in solchen Zeiten überhaupt noch von Bedeutung ist.

Die israelische Gesellschaft wird aus diesem Krieg wahrscheinlich mit noch geringerer Bereitschaft hervorgehen, einen Kompromiss mit den Palästinensern zu akzeptieren, zumal das israelische Regime den Angriff vom 7. Oktober als losgelöst von den schweren historischen Ungerechtigkeiten dargestellt hat, die es den Palästinensern zugefügt hat.

Noch schlimmer war die erneute Mobilisierung der israelischen Gesellschaft, die dazu verleitet wurde, eine offenkundig völkermörderische, in der zionistischen Ideologie verwurzelte Denkweise zu unterstützen. Israels Siedler- und Kolonialpolitik entmenschlicht das palästinensische Volk, wobei die Auslöschung der palästinensischen Kultur und Geschichte seit 1948 als Erfüllung eines göttlichen Versprechens oder eines nationalen Gebots angesehen wird.

In den letzten Jahren sind Teile der israelischen Gesellschaft und der führenden Medien zunehmend rassistisch und unsensibel gegenüber dem Leiden der Palästinenser geworden. Deshalb haben die Palästinenser ihren Widerstandskampf eskaliert, obwohl sie große Opfer bringen mussten. Dieser Kampf für Gerechtigkeit, Entkolonialisierung und Befreiung wird niemals enden; daher weigern sich

die Palästinenser in Gaza, ihre Heimat aufzugeben, selbst nach 16 Jahren grausamer israelischer Belagerung.

Voreingenommener Vermittler

Auch nach Beendigung des aktuellen Krieges wird der Konflikt im weiteren Sinne fortbestehen, solange es keine gerechte Lösung gibt. Dieser Prozess wird jedoch schwierig und langwierig sein und eine große Herausforderung für die Palästinenser darstellen, denn die USA waren noch nie ein unparteiischer Vermittler.

Wenn es dem Staat Israel gelingt, die Hamas zu schwächen und sie von der Macht im Gazastreifen zu entfernen, was es anstrebt, müssen die USA die Ablösung der rechtsextremen israelischen Regierung durch eine Regierung garantieren, die bereit ist, mit der Palästinensischen Autonomiebehörde zu verhandeln, die als Subunternehmer der israelischen Besatzung agiert.

Eine echte Änderung der israelischen Haltung gegenüber den Rechten der Palästinenser ist jedoch schwer vorstellbar, da sich intern Streit über die geplante Justizreform anbahnt, der sich nach Netanjahus massivem Scheitern am 7. Oktober wahrscheinlich noch verschärfen wird. Eine solche Änderung wird nur durch anhaltenden internen, insbesondere palästinensischen und progressiven Widerstand, sowie durch echten internationalen Druck möglich sein.

Die Palästinenser werden aus diesem Krieg hervorgehen, nachdem sie eine weitere schreckliche humanitäre Katastrophe erlitten haben, die in ihrem Ausmaß seit der Nakba 1948 beispiellos ist. Doch dank ihres Widerstands und ihrer bemerkenswerten Standhaftigkeit werden sie auch weltweit erheblich an Unterstützung und Sympathie für ihre Sache gewonnen haben – vor allem in den westlichen Ländern, deren Regierungen den israelischen völkermörderischen Krieg in skandalöser Weise voll unterstützt haben.

Das Ansehen des Staates Israel in der Welt wurde weiter geschwächt, seine Lügen und Mythen weitgehend zerstört. Eine andere Generation ist herangewachsen, mit einem neuen Bewusstsein und Wissen über die Gerechtigkeit der palästinensischen Sache. Diese jüngere Generation wird ihre Regierungen weiterhin wegen ihres Versagens, ihres Imperialismus und ihrer Mitschuld an Kriegsverbrechen hinterfragen.

Die Welt ist Zeuge einer neuen Welle alternativer Basispolitik, die sich auf Gerechtigkeit, Befreiung und Gleichheit konzentriert. Führende Persönlichkeiten und Aktivisten in dieser sich ständig ausweitenden globalen Bewegung sehen den Kampf der Palästinenser als eine Ergänzung ihres eigenen für Gerechtigkeit im eigenen Land.

Die Palästinenser werden erneut vor der Herausforderung stehen, sich zu vereinen und aus diesen Errungenschaften Vorteile zu ziehen. Die meisten Palästinenser glauben nicht mehr an die Zwei-Staaten-Lösung, da das zionistische Regime seine völkermörderischen, siedlungskolonialen Absichten wiederholt unter Beweis gestellt hat. Der Slogan „Palästina wird frei sein vom Fluss bis zum Meer“

wird zu einem festen Bestandteil des palästinensischen Diskurses werden, und Versuche, ihn zu kriminalisieren, werden scheitern.

Dies ist kein völkermörderischer Slogan, sondern ein hohes Ziel, das die Befreiung der Palästinenser von der brutalen Apartheid und der israelischen Gesellschaft vom Zionismus fordert – damit sowohl Palästinenser als auch Juden in einer gleichberechtigten Einheit zusammenleben können.

Awad Abdelfattah ist ein politischer Schriftsteller und ehemaliger Generalsekretär der Balad-Partei. Er ist Koordinator der Kampagne „Ein demokratischer Staat“ mit Sitz in Haifa, die Ende 2017 gegründet wurde.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-war-genocide-two-state-illusion>

Übersetzung: Pako – palaestinakomtee-stuttgart.de